



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima von Num. 50. Anno 1671.

1671

Ordinari Dienstags Zeit- tung Anno 1671.

Aus Venedig vom 1. December.

Zejüngst allhie eingelangte Zeitung aus Constantinopel continuiert dahin/daß der Groß-Türk resolviret sey/wegen der all-
dortigen ruhige sich ehstens zu selbiger Residentz zuerheben. In-
dessen kompt aus der See nachricht / daß nachdem zu Algiers die vor-
nehmste Befehlshabere stranguliret worden/selbiger Divan mit dem
Englischen Admiral Sprag einen Frieden/uff eben den Fuß/wie der vo-
rige gewesen/ geschlossen habe.

Warschaw vom 4. Dito.

Ihre Königl. Majest./welche jüngstem bericht nach/am verwichen-
nen Montag beederseits hinaus nach Bialana zu den Samalduensern
gereiset/umb ihre Devotion alda zu verrichten/werden morgen wieder als
hie erwartet: von hinnen werden Sie weiter nach Studziana/15. Meilen
von hier/an welchem Orte newlich ein Ablass gestiftet worden / eine
Wallfahrt fürnehmen. Aus Lemberg wird berichtet/ daß die distri-
bucio Hyberorum geendiget sey / und die Assignationes nunmehr
ausgegeben werden. Der daselbst durch passirte Türkische Chiaus/
welcher dem Cron-Feldherrn ein Schreiben vom Groß-Bezer mitges-
bracht/ und darinnen sich/wie vor dem berichtet/über die Ukrainische ex-
pedition beschweret / mit weiterm vermelden / daß dadurch die Pacta
mit der Ottomannischen Pforten gebrochen wehren/hat solches auch all-
hier bey seiner ankunfft durchbeyhabende Schreiben Ihrer Königl. Ma-
jest. insinuiret/ sampt dem begehren/dieser seits die Ukraine totaliter abzu-
treten/die Militz von dannen zu revociren/und den Doreffenko unturb-
ret zulassen/wo die Cron anderster keinen Krieg haben wolle. Interim hat
man bereits nachricht / daß der Silistrische Bassa mit 30000. Mann
Prima von Num. 50. aus

aus marchiret/und bereits unter Lissanbo stehen sol/weswegen die Cron in grossen Furchten schwebet/ und künfftiges Jahr für gewiß einen Türckischen Krieg zuvermuthen hat / wofern etwa dieses Unglück nicht gegen Ungarn loßbrechen dürfte.

Wien vom 6. Decemb.

Negst der vorgangenen Execution mit dem Lattenbach wil verlauten/ daß der Wallachische Bischoff ad perpetuos carceres condemniret seyn solle. Demnach die Caschawer die grosse Kirche/ so sie 1604. durch des Pozgey Rebellion von den Päbstische mit allem ihren Einkommen und Stiftungen weggenommen / nicht wiederumb restituiren wollen/hat Herr General Wachtmeister Spanckow jüngst Categorice von ihnen die Resolution begehret/ ob sie selbige wieder einzuräumen gesinnet wehrē/und weil/ daß sie ohne vorwissen des ganzen Landes in solches nicht einwilligen könten/geantwortet/ hat gedachter Herr General die Guarntison zusammen gezogen/ alle Gassen mit Völcker besetzt/ die Schlüssel nochmahl begehret/ und da man sie nicht hergeben wollen / besagte grosse Kirche/ worinnen an fürtrefflichem Ornat/ nebst vielen Kelchē/ 2. Monstranzen/ eine von purem Golde / 3. Wiener Ellen hoch/ die andere von Silber gewesen/ den 24. Novembris eröffnet / am Tage St. Catharinē von dem Bischoff weyhēt/ und bey gesungenem Te Deum laudamus drey Salven geben lassen. Aus Ober Ungarn hat man/ daß aus Erlaw viel Wagen und 400. Janitscharen nach Newhäusel commandiret worden/dagegen steht Herr General Wachtmeister Spanckow mit eistem Corpo bey Zendre.

Wied. Ab eodem.

Nachdem dem Grafen von Lattenbach den 25. November der Todt/ wie jüngst berichtet / angekündigt gewesen / ist derselbe Abends/ aus dem Schloß geführt/ dem Stadt. Berichte überliefert/und außß Rathhaus gesetzt worden. Selbige ganze Nacht hat er geschrieben/ob es nun seine Beicht / oder rebellions. Handel gewesen / kan man nicht eigentlich wissen. Den 20. hat er mit grosser Andacht gebeichtet/und Communiciret/und den Herrn Abelt beweglich ersuchen lassen/daß er mit dem Schwerdt/verschonet und Archebusiret/oder wie der Seneca/durch Eröffnung der Ader hingerichtet werden möchte / weswegen auch eine Staffeta an Ihre Majest. abgeschickt worden / aber mit der Antwort

wies

wieder zurück kommen, daß er sich zur Decollirung bequemen solte. Wie er nun gesehen, das keine Erlinderung zuerhalten, hat er sich seß üldig darz ergeben/und den 30. November alle vornehme Geistliche und Pfarrherrn demüthigst ersuchet / daß sie selbiges Tags auff den Sankeln dem Volck seine grausame Mißethat vorstellen / in seinem Nahmen eine öfenliche Abbitte thun / und demnegst vor seine arme Seele ein jedweder ein Vater unser beten wolte.

Den 1. dieses hat er in der frühe drey Messen mit grosser Andacht gehört/darinnen gebeichtet/und Communiret/ und hierauff die Regierung ersuchet/ daß niemand von Cavalieren oder Befandten zur Execution gelassen werden möchte / dann er besorgte / daß er sich darüber alteriren / und an seiner Seelen Heyl verkürzet werden dürffte/ welches ihm auch verwilliget/und niemand erlaubet worden/da er dann Vormittag umb 9. Uhr uff dem Rathhause zu Grätz mit dem Schwerdt gerichtet worden/ aber gar unglücklich / dann als er den ersten Hieb vom Scharffrichter zu hoch / und in die Rinbacken empfangen/ hat er noch deutlich 2. mahl/ Iesus Maria geschrieen/ und so dann noch 2. Hieb ausstehen müssen. Mit was für herdringenden Worten er von seinem Sohne uhrlaub genömen / ihn umb Verzeihung gebeten / und den Bätterlichen Segen gegeben / ist nicht zubeschreiben/ wobey er den Sohn wehemüthig ersuchen/er solte ihm vorhero verzeihen/ sonst besorgte er / der Bätterliche Segen möchte seinen Effect nicht erreichen. Nach der Execution ist der Leichnamb den ganzen Tag männiglich gezeigt worden/ und haben Ihre Majest. vor dessen Seele 2000 Messen lesen/und reiche Allmosen austheilen lassen.

Bourdeaux vom 3. Decemb.

Der Wein ist wegen des Holländischen Verbots allhie in so schlechtem Preiß / daß diejenige / so denselben gebawet / diese Handthierung mehrentheils uffgeben und verlassen / also daß unter der Gemeine allhie groß Lamentiren vorgehet.

Brüssel vom 12. Dito.

Der Prinz de Baudemont/welchem/wie jüngst berichtet/ein Regiment in diesen Spanis. Niederlanden geschencket worden/dürffte mit ehistem/zu Antretung selbiger Charge/sich anhero erheben. Die überkommte der aus Teutschland erwartenden Völcker kan allehand nicht lang mehr ausgesezet werden. Inzwischen machet sich der Herr Sudwel Reiserer

tig/

zig/ mit ehistem wieder nacher Engeland über zugehen : ohn daß man eigentlich wissen kan/was dessen Berrichtung/ ausser dem abgelegte Compliment/ gewesen seyn müsse.

Lüpf vom 13. Decemb.

Der letzte Uffsatz wegen des Vergleichs in der Edlnischen Differenz/ ist nunmehr den Partheyen übergeben worden : Was nun hier über resolutet werden dürffte/ stehet mit ehistem zuvernehmen.

Haag vom 14. Dito.

Weil die mehrere Provinzien mit ihrem Boto/ über die Wahl eines Capitain Generals/ nunmehr einkommen : Als wird man sich mit nechstem hierin einer gewisser Resolution entschliessen.

Antwerpen vom 17. Decemb.

Nachdem die Herrn Staaten von Holland in Erfahrung kommen/ daß die Franzosen bey starcken Troupen über ihr Territorium zu dem Bischoff von Münster marchiren / solches aber nicht zustehen wollen / so haben selbige 2. Compagnien zu Fuß von Breda ausgesandt / umb solches zu verhindern ; welche dann einige Fransösische Troupen recognosciret/ und angegriffen : worauff es von beyden Seiten zum Treffen kommen/ biß endlich die Holländer geschlagen/ viel todt geblieben/ und andere gefangen genommen worden / also daß nur 6. von denen wieder heim kommen seyn : Ob nun was weiter hiervon folgen wird/ stehet ins künsttliche zuberichten.

Nieder-Elbe vom 10. Dito.

Alhie ist jüngst nachricht eingelauffen/ daß ein Hamburger Schiff/ die Perl genandt / welches mit 24. Personen und 16. Stücken montiret/ nacher Italien gehen sollen/ von einem Türckischen Caaper/ welcher 28. Canonen und 400. Mann uffgehabt/ angegriffen / und zu 6. mahlen abordiret worden / da es dann dermassen scharff daher gangen / daß das Christliche Schiff/ so 4. mahl in brand gewesen/ jämmerlich zu gerichtet/ der Schiffer nebst noch 3. andern erschossen/ und 8. verwundet/ der Caaper aber genöthiget worden / mit seinem Schiff / welches gleichfals biß uffs sincken zerschossen gewesen/ mit Hinterlassung eines Türcken/ so sich vor des ersten Schiffes Überlauff / so bald nicht referiren können / unverrichteter Sachen abzuziehen/ also daß der Hamburger zu St. Lucas mit allen uffgehabten Kauffsmans. Wahren in Salvo kommen.

Anno 1671, Prima von Num. 50.